

Familienzentren in Kitas und Grundschulen

Fachforum 11

FACHKONGRESS Kinder- und Jugendarmut
des Landes Nordrhein-Westfalen

Essen, 22.05.2023

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Agenda

- 1 Familienzentren im Elementar- und im Primarbereich:
Sozialraumorientierte Infrastruktur
- 2 Armuts(folgen)prävention im Familienzentrum:
Herausforderungen in der Kommune
- 3 Armuts(folgen)prävention im Familienzentrum:
Herausforderungen in der Kommune
- 4 Literatur

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of white lines connecting various nodes. The nodes are represented by circles and ovals in different colors: blue, orange, green, and white. The network is dense and appears to be a complex web of connections.

1 Familienzentren in Kitas und Grundschulen Sozialraumorientierte Infrastruktur

Familienzentren in NRW: Die Entwicklung in Kindertageseinrichtungen seit 2006

- **Familienzentren** sind Kindertageseinrichtungen, die über die **Kernaufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern** hinaus ein umfassendes Angebot der **Bildung, Beratung und Unterstützung für Familien** bereitstellen
- § 43 Kinderbildungsgesetz NRW: Landesförderung von 20.000 Euro/Jahr und Zertifizierung nach dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“
- **Erweiterte Familien-, Kooperations- und Sozialraumorientierung**
- Jährlicher Ausbau; inzwischen mehr als ein Drittel der Kitas
- **flächendeckende Infrastruktur**

„Vom Kind aus gedacht!“

Leitbilder:

*Kinderförderung durch
Elternförderung,
Niederschwelligkeit,
Sozialraumorientierung,
Leistungen aus einer Hand,
multiprofessionelle
Kooperation*

Familienzentren im Primarbereich: Vom kommunalen Pilotprojekt zur landesweiten Infrastruktur?

- **Modell Stadt Gelsenkirchen** / Wübben Stiftung seit 2015 („Familienzentren an Grundschulen“; FamZGru): Adaptierung des Konzepts von Kita-Familienzentren an zunächst 3, dann 6 Schulen
- Ziel: Abbau von herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung; lückenlose Präventionskette
- 50%-Stelle zur Koordinierung bei der Stadt; je Schule 50%-Stelle für das Familienzentrum (zusätzlich zu Offener Ganztagschule und Schulsozialarbeit)
- Inzwischen weitere Modelle in einer wachsenden Zahl von Kommunen („Familienschule“, „Familienzentrum im Primarbereich“, „**Familiengrundschulzentrum**“)
- Begleitung von Kommunen durch Initiative der **Wübben Stiftung** und der **Auridis Stiftung**
- Land NRW:
 - Seit Sommer 2020: **Förderung durch Jugendministerium** (MKFFI) im Rahmen des Programms kinderstark (Kommunale Präventionsketten)
 - Seit Sommer 2021: **Förderung im Ruhrgebiet durch Schulministerium** (MSB) von 40 Schulen in 12 Kommunen
 - Koalitionsvertrag 2022: flächendeckende Ausrollung beabsichtigt

Merkmale von Familienzentren

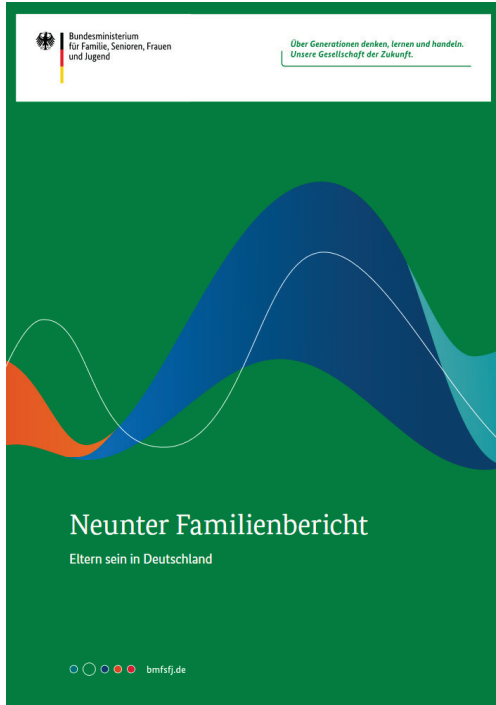
Unterschiede

- **FZ-Kita:** landeseinheitliche Förderung; mögliche Leistungen durch Gütesiegel strukturiert
- **FZ-Grundschule:** kommunal unterschiedliche Modelle an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule, nur in benachteiligten Sozialräumen



- Orientierung an den Bedarfen der Kinder und Familien
- Kooperation mit externen Partnern (bspw. Familienberatung /-bildung, Gesundheitswesen)
- Öffnung zum Sozialraum (als Perspektive)

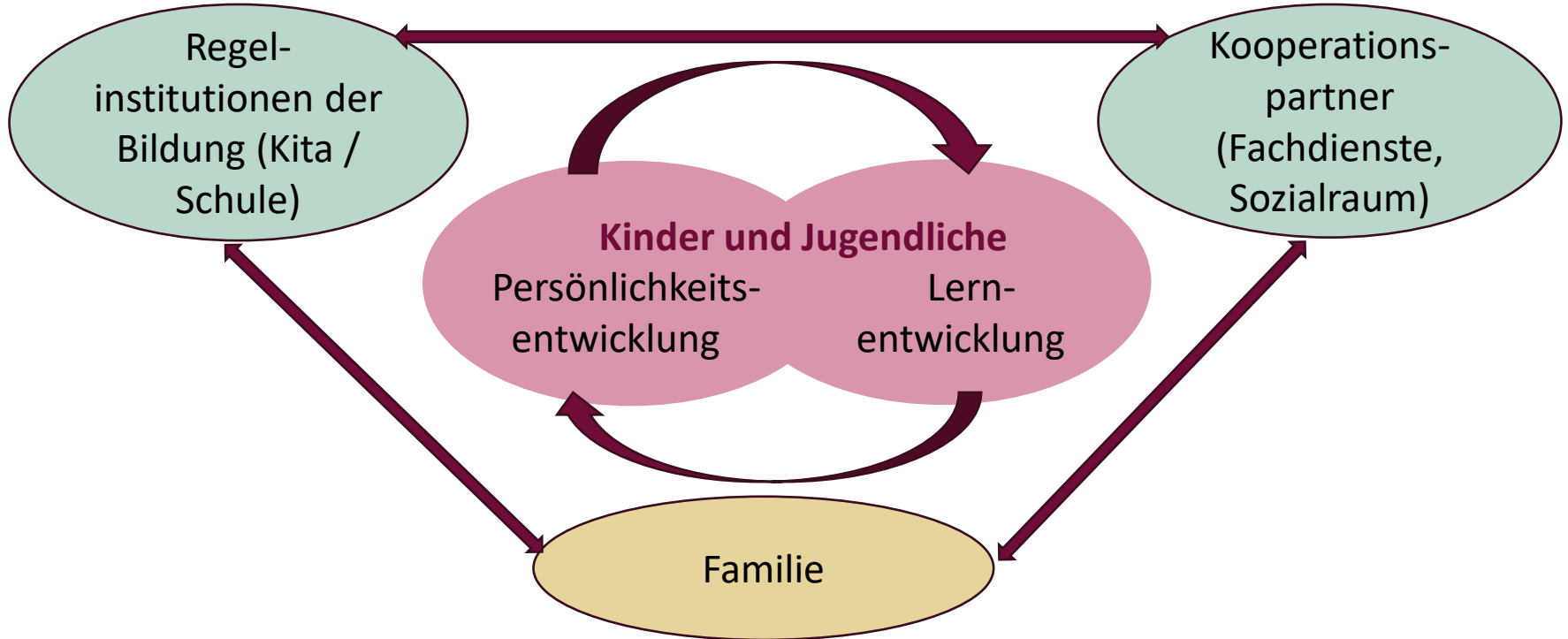
Der 9. Familienbericht – Eltern sein in Deutschland (BMFSFJ 2021, Kap. 7)



- „**Integration familienbezogener Unterstützungsangebote in Bildungseinrichtungen der Kinder**“: Möglichkeit, Kinder und Familien frühzeitig und niederschwellig zu erreichen
- Bislang primär bei Kindertagesstätten – „jedoch sind die damit verfolgten Anliegen und Ziele nicht auf die frühe Kindheit beschränkt“
- Schulen sind ebenfalls „mit einer **gesteigerten Komplexität gesellschaftlicher Herausforderungen** konfrontiert, die ohne eine intensivere **Kooperation verschiedener Professionen** nur schwer zu bewältigen ist“
- „Betreuung und Begleitung von Familien nicht nach der Kita abrupt (...) beenden, sondern im Sinne einer **Präventionskette** übergangslose Unterstützung in die Schulzeit hinein (...) gestalten“

- Vorbeugende Sozialpolitik: Regelinstitutionen (Kita und Schule) als Infrastruktur, um Kinder und Eltern „dort zu erreichen, wo sie sowieso sind“
- Evaluation 2018: Armut / Armutsfolgenprävention als Themen von wachsender Bedeutung
- Primärprävention: Niederschwellige Angebote für alle Kinder und Familien
- Verknüpfung mit Sekundärprävention in Kita und Schule: Individuelle Beratung / Begleitung bei (beginnenden) Problemen, bspw. durch Erziehungsberatung, Familiencoaches, Schulsozialarbeit
- Lotsenfunktion im Hinblick auf Tertiärprävention: Vermittlung an spezialisierte Fachdienste außerhalb von Kita und Schule, bspw. Hilfen zur Erziehung, Schuldnerberatung, Sozialpädiatrisches Zentrum, Psychotherapie
- Vertikale Präventionskette: Frühe Hilfen -> Familienzentrum Kita -> Familiengrundschulzentrum -> Programme an weiterführenden Schulen -> Übergang Schule-Beruf
- Horizontale Präventionskette: Verknüpfung von unterschiedlichen Leistungen bezogen auf eine bestimmte Lebenssituation

Familienzentren: Förderung von Bildung und Förderung von Familien als komplementäre Handlungsfelder





2 Familienzentren als Ort der Armut(s(folgen)prävention

Armut und Armuts(folgen)prävention im Familienzentrum

Mehrere Leistungen mit Bezug zu den Themen „Armut“ und „Prävention“ in verschiedenen Bereichen des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“

➤ Beispiel: Bereich 1 „Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien“

1.3 organisiert eine **qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung von Eltern in Erziehungs- und Familienfragen** (nachgewiesen durch eine Zusatzqualifikation oder Fortbildung einer Mitarbeiterin/ eines Mitarbeiters) und stellt sicher, dass bei Bedarf die Vermittlung von Familien zur Erziehungs-/ Familienberatung erfolgt und der Beratungsprozess (bspw. durch Gespräche zwischen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern und den Eltern) begleitet wird

1.8 ermöglicht, dass Kinder **individuelle Therapien** (bspw. durch freie Praxen und/ oder Frühförderstellen) wahrnehmen können (in den Räumlichkeiten des Familienzentrums und/ oder durch einen Hol- und Bringdienst)

1.12 organisiert **Angebote für Eltern zur Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung (...)**

4F Familienbegleitung /1

Das Familienzentrum **unterstützt in besonderem Maße Familien in schwierigen Lebenssituationen durch individuelle Begleitung und armutssensibles Handeln**. Vor allem in Sozialräumen, in denen viele Familien einen hohen Unterstützungsbedarf haben, sollten sowohl die **Träger** als auch die **örtliche Jugendhilfeplanung** darauf hinwirken, in den Familienzentren **möglichst gute Rahmenbedingungen** für diese Aufgaben zu schaffen.

Das Familienzentrum

- 4F1 sorgt dafür, dass Familien **besucht** oder bei Bedarf **zu Beratungsterminen begleitet** werden (soweit notwendig unter Einbeziehung mehrsprachiger Ansprechpersonen), wobei dies nicht durch das Personal der Kindertageseinrichtung erfolgen muss
- 4F2 organisiert Angebote für Eltern in den Bereichen **Lebensführung/ Haushalt/ Schulden**,
- 4F3 verfügt über **Informationen zu der Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets** und/ oder anderer Unterstützungsprogramme und berät Eltern zu diesen Fragen,

4F Familienbegleitung /2

- 4F4 organisiert in Kooperation mit einer externen Partnerin oder einem externen Partner einen **kostenfreien Kurs/ ein kostenfreies Förderangebot für Kinder** (bspw. Bewegung, Gesundheit, Kreativität) und bindet die Eltern über Information oder Dokumentation ein (mindestens 5 Veranstaltungen pro Kurs/ Förderangebot),
- 4F5 organisiert **Tauschbörsen, Mitnahmeschränke** oder Ähnliches, um Familien die Weitergabe und den Zugang zu Kleidung, Spielzeug, Büchern und/ oder anderen Gegenständen für Kinder zu ermöglichen (feste installierte Struktur oder mindestens,
- 4F6 ist **plusKITA** und setzt die plusKITA-Kraft für eine individuelle Förderung und Begleitung von Familien ein oder verfügt durch andere Programme über eine zusätzliche Fachkraft, die diese Aufgaben übernimmt, oder erfüllt ein für die Begleitung von Familien in besonderen Problemlagen geeignetes weiteres Kriterium aus dem Bereich H.

Profilbereich 4P: Prävention (Beispiele)

Das Familienzentrum stellt Leistungen im Rahmen von Präventionsprogrammen (bspw. Frühe Hilfen und/oder Kommunale Präventionsketten) für Familien im Sozialraum bereit, fungiert als dezentrale Anlaufstelle oder wirkt an der Durchführung entsprechender Angebote mit. **Die Auswahl dieses Profilbereichs erfordert in der Regel eine Vereinbarung mit der Kommune und ist in ein entsprechendes kommunales Konzept eingebunden.**

Das Familienzentrum

- 4P1 verfügt über eine **schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Kommune**, in der die Rolle der Familienzentren im Rahmen kommunaler Präventionsprogramme definiert wird, und wirkt in einem entsprechenden Arbeitskreis mit,
- 4P5 organisiert ein für Familien des Sozialraums **offenes und niederschwelliges Angebot** im Bereich von Gesundheit, Ernährung und/ oder Bewegung,
- 4P6 organisiert ein **weiteres Präventionsangebot in Abstimmung mit der Kommune.**



3 Armut(s(folgen)prävention im Familienzentrum: Herausforderungen in der Kommune

- Die Organisation von Angeboten bindet erhebliche Ressourcen, bspw.
 - Entwicklung von inhaltlichen Konzepten / Planung von Angeboten
 - Wissen über mögliche Förderprogramme, Akquise und Abrechnung von Fördermitteln
 - Kenntnisse über die Abwicklung individueller Programme zur Unterstützung (bspw. Bildungs- und Teilhabepaket; Zuständigkeiten in der Kommune)
- Platzknappheit, insbesondere für erweiterte Betreuungszeiten
 - Strategische Ausbauplanung mit Blick auf benachteiligte Sozialräume
 - Zentrales Thema bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung für Grundschulkinder
- Zentrale Funktion einer kommunalen Koordinierung:



4 Literatur

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.), 2021: Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Berlin. (siehe vor allem Kap. 7: Bildungsinstitutionen der Kinder und Jugendlichen als Infrastruktur für Familien)
- Born, Andreas / Klaudy, Elke Katharina / Micheel, Brigitte / Risse, Thomas / Stöbe-Blossey, Sybille (Hrsg.), 2019: Familienzentren an Grundschulen. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2019-04
- Fischer, Sandra / Hackstein, Philipp / Stöbe-Blossey, Sybille, 2022: Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. IAQ-Report 2022-01.
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, 2020: Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Hackstein, Philipp / Micheel, Brigitte / Stöbe-Blossey, Sybille, 2022: Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. impaktmagazin
- Stöbe-Blossey, Sybille / Hagemann, Linda / Klaudy, E. Katharina / Micheel, Brigitte / Nieding, Iris, 2020: Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen
Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807
E-Mail: sybille.stoebe-blossey@uni-due.de

<https://www.uni-due.de/iaq/>

Folgen Sie uns auf Twitter: https://twitter.com/BEST_IAQ